

Predigt über 2. Petrus 3, 8 - 13 am Ewigkeitssonntag, dem 23. November 2002

Kanzelgruß

Predigttext: Das eine muss euch klar sein, ihr Lieben: Ein Tag beim Herrn ist wie tausend Jahre, und tausend Jahre ist wie ein Tag! Der Herr verzögert nicht die Erfüllung der Verheißung, auch wenn einige eine Verzögerung feststellen wollen.. Vielmehr hat der Herr Geduld mit euch, weil er nicht will, dass jemand verloren gehe, sondern dass alle zur Umkehr kommen.

Der Tag des Herrn aber wird unvorhersehbar wie ein Dieb kommen. An diesem Tag werden die Himmel mit großem Getöse vergehen, die Elemente werden zerschmelzen, auch die Erde wird aufgelöst und die Werke, die in ihr sind, werden nicht mehr auffindbar sein. Weil nun auf diese Weise alles total in nichts aufgelöst wird, müsst ihr nun um so mehr besonders heilig und gottesfürchtig leben. Denn ihr erwartet und ersehnt das Kommen des Tages Gottes, durch welchen die Himmel brennend vergehen und die Elemente in der Hitze zerschmelzen werden. Wir aber erwarten nach seiner Verheißung einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt.

Liebe Gemeinde!

Es war einmal ein König, der regierte sein Reich mit großer Weisheit. Seine Untertanen waren glücklich und zufrieden und hatten immer genug zu leben, denn nie zerstörte Krieg ihre Städte und Dörfer. Der König verstand es nämlich, mit allen Nachbarn Frieden zu halten. Sie dachten mit Sorge an den Tag, an dem dieser gute Herrscher sterben würde. Nun kam eines Tages ein Fremder ins Land, der hatte einen seltsamen Schatz zu verkaufen: ein Fläschchen mit Lebenswasser. „Wenn du davon trinkst“, sagte er, „dann wirst du weiterleben bis zum Untergang der Welt.“ Da bedrängten die Bewohner des Reiches ihren König, das Lebenswasser zu erwerben und davon zu trinken. Der König wollte nichts übereilen, und er befragte zunächst seine Ratgeber und auch seine Diener. Es fand sich aber unter ihnen kein einzigen der ihm abgeraten hätte, das Wasser des Lebens zu trinken. Alle stellten sich vor, wie schön es wäre, ohne die ständige Angst vor dem Tod weiterzuleben. Der König aber blieb unschlüssig und ging hinaus in den Wald, um die wilden Tiere zu befragen. Aber auch sie fanden es schön, immer weiterzuleben. Nun begab sich der König in den Schlossgarten und erzählte den Vögeln vom Wasser des Lebens. „Was ratet ihr mir?“ fragte er sie. Aber die kleinen Vögel dachten an ihr fröhliches Dasein und wie kurz es war - und riefen: „Trink, trink, trink!“ Der König konnte sich noch nicht entschließen. Er ließ bekannt machen: „Jedermann im ganzen Königreich, der mir in dieser Sache einen Rat geben will, wird angehört.“ Lange kam niemand. Schließlich meldete man dem König einen alten Einsiedler. Der König ließ ihn eintreten. „Ich bin gespannt, was du mir zu sagen hast“, meinte er. „Bisher habe ich von allen das gleiche gehört.“ – „Wie ist das“, sagte der Alte, „ist das Wasser des Lebens nur für dich bestimmt - oder auch für deine Kinder, deine Freunde, für alle Menschen, die dir teuer sind? Wenn es so ist, dann trink. Wenn du aber der einzige bist, dann trink nicht. Denn bedenke, wie das ist, wenn alle rings um dich fortgehen und nicht mehr zurückkommen! Deine Frau, deine Kinder, alle deine Freunde! Und deine Kindeskinde und immer so weiter! Was ist das für ein Leben, das du auf

GANG DES
GOTTESDIENSTES IN
ESCHERODE AM 23.
November 2002

ORGELVORSPIEL
BEGRÜSSUNG
WOCHENSPRUCH:

Laßt eure Lenden umgürtet sein
und eure Lichte brennen. Lk
12,35

VERLSEUNG DER
VERSTORBENEN AUS
LETZTEM KIRCHENJAHR
- GEBET
ABKÜNDIGUNGEN:

EG 450, 1+4+5 Morgenglanz
der Ewigkeit

126. PSALM EG-NR.: 750

EHR` SEI DEM VATER ...
KYRIE

EHRE SEI GOTT IN DER
HÖHE...

ALLEIN GOTT IN DER HÖH`
SEI EHR...

SEGENSGRUS
TAGESGEBET

Herr Jesus Christus, wenn wir
um unsere Toten trauern, so
willst du uns Hoffnung geben.
Wir bitten dich: Gib, dass wir
mit allen, die uns
vorangegangen sind, dein
Angesicht mit Freuden
schauen. Der du mit dem Vater
und dem Heiligen Geiste lebst
und regierst von Ewigkeit zu
Ewigkeit.

EVANGELIUM: Mt 25,1-13
Von den klugen und törichte
Jungfrauen

EG 184,1-5: Wir glauben Gott
im höchsten Thron

PREDIGT über 2.Petr 3, 8-13
Vom Warten auf Gottes Tag

EG 147, 1-3: Wachtet auf, ruft
uns die Stimme

SALUTATIO ZUM

diese Weise gewinnt? Ein ständiger Schmerz, gegen den der Tod als Gnade erscheint.“

Da rief der König: „Ich werde das Wasser des Lebens nicht trinken.“ Und man hat seither von dem Fremden und seiner geheimnisvollen Gabe nichts mehr gehört. --

Wir feiern heute den Letzten Sonntag im Kirchenjahr, der uns an unser Ende, an unseren Tod und an unsere Ewigkeit mahnt und erinnert. Und indem er uns an die Ewigkeit erinnert, will uns dieser Tag auch Hoffnung machen. Das ist eigentlich paradox!

Wir müssen ja mit der Tatsache des Endes leben und allem, was damit zusammenhängt: Mit dem Älterwerden, mit dem Abschiednehmen mit den Krankheiten, die ja Vorboten des Todes sind. Gleichzeitig müssen wir erfahren, dass auch unsere Ordnung ein Ende hat. Jede Generation macht ihre eigenen Erfahrungen damit, dass alles im Wandel begriffen ist: Mit der Wirtschaft geht es auf und ab; gesellschaftliche und staatliche Ordnungen zerbrechen und entstehen neu! Eigentlich hat gar nichts Bestand! Unsere Welt hat ein Ende: auch wenn keine Katastrophe unsere Erde vernichtet, wird sie doch in sechs Mrd. Jahren zerschmelzen. Selbst das unendlich erscheinende Universum bleibt nicht ewig. Vermutlich wird es in sich zusammenfallen. Erleben werden wir das alles wohl nicht mehr. Eigentlich ist es auch egal, wann das Ende der Welt kommt. Für uns ist allein entscheidend, dass unser persönliches Ende mit unserem Tod gekommen ist, denn sterben werden wir ja alle. Deshalb sollen wir ja so leben, als ob wir morgen schon sterben würden; und wir sollen so arbeiten, als ob wir eine Ewigkeit zu leben hätten. So nehmen wir unsere persönliche Verantwortung für uns selbst, für unsere Mitmenschen und unsere Umwelt und vor Gott wahr.

Die Geschichte vom weisen König will uns lehren, dass der Tod und das Ende zwar schmerzhaft sind, dass sie aber dennoch ihren Sinn haben. Der Tod kann sogar Gnade sein, wenn der Schmerz der Einsamkeit und der Krankheit überhand nehmen. Aber wir fürchten den Tod, und wir fürchten das Ende. Einmal geht es um die WIE des Sterbens. Werden wir in unserem Sterben sehr leiden müssen? Vor dem Leiden haben wir Angst. Und was kommt danach: das völlige Nichts, das totale AUS?

Genau bei diesen Fragen setzt nun die Botschaft unseres biblischen Textes ein. Die Bibel bestreitet ja nicht, dass das Ende schmerzhaft und mit vielen Leiden verbunden ist. Sie eröffnet uns aber eine Perspektive. Alles vergeht, aber Gott bleibt ewig. Durch seinen Sohn Jesus Christus lässt er uns an seiner Ewigkeit teilhaben. Ein neues Universum wird er erschaffen. Eine neuer Himmel wird entstehen. Eine neue Erde wird er formen. Darauf setzen wir Christen unsere Hoffnung: auf einen neuen Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt.

Wir stehen heute am Ende eines Kirchenjahres; zugleich stehen wir auch am Anfang. Nun das Ende kann einen neuen Beginn möglich machen. Der Advent steht vor der Tür. Der Advent weist uns auf die Ankunft unseres Heilands und Erlösers hin, auf Jesus Christus. Er ist unser guter Hirte der uns durch den Tod und das Ende hindurch zu einem neuen Leben führen und begleiten wird. Wer ihm vertraut, der kann auch mit der Angst vor dem Tod leben, denn die Hoffnung kann die Furcht besiegen. Jesus

ABENDMAHL

PRÄFATION

In Wahrheit ist es würdig und recht, daß wir dir, Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott, zu aller Zeit und an allen Orten Dank sagen durch unseren Herrn Jesus Christus. Durch ihn haben wir, die wir dem Tode verfallen sind, die Verheißung des ewigen Lebens, zu dem du auferwecken wirst alle, die an ihn glauben. Darum loben die Engel deine Herrlichkeit, darum beten dich an die Mächte und fürchten dich alle Gewalten. Die Kräfte des Himmels preisen dich mit einhelligem Jubel. Mit ihnen vereinen wir unsere Stimmen und lobsingend ohne Ende:

ALS HEILIG: EG 331, 1-2:

Großer Gott

VATERUNSER

EINSETZUNGSWORTE

ALS AGNUS DEI: EG 179, 3:

aus Allein Gott in der Höh'

AUSTEILUNG

DANKLIED: EG 333, 1-4

FÜRBITTENGEBET

Gott, unser Vater im Himmel: Wir preisen dein Erbarmen. Du hast mit Jesu Auferstehung eine unzerstörbare Hoffnung in die Welt gebracht. Der Tod ist überwunden. Wir können heimkehren zu dir, wenn unsere Zeit gekommen ist.

Wir bitten dich für Menschen, die uns auf diesem Weg vorangegangen sind: daß sie aufgehoben sind in deiner Liebe.

Wir bitten dich für alle, die nicht mehr viel Zeit haben: Stärke ihr Vertrauen. In deiner Nähe laß sie Frieden finden. Wir bitten dich für alle, die ein Ende ihrer Qual herbeisehnen: Kürze ihre Leiden, schenke ihnen deinen Beistand und Menschen, die bei ihnen wachen. Wir bitten dich für uns selbst: Öffne unsere Augen, damit wir erkennen, was wirklich wichtig ist und zum

Christus ist unser Garant für ein ewiges Leben.

Kanzelsegen! Amen

Leben hilft. Gib uns den Mut, auf das Belanglose zu verzichten, damit wir unsere Lebenszeit nicht an Beiläufiges verschwenden. Segne, was wir in deinem Namen tun.
Gott, unser Vater im Himmel: Wir preisen dein Erbarmen. Du hast mit Jesu Auferstehung eine unzerstörbare Hoffnung in die Welt gebracht. Du hast für uns den Tod überwunden. Darum loben wir dich mit allen, die uns in diesem Glauben vorangegangen sind.

EG 163, 1: Unsern Ausgang segne Gott

SENDUNG UND SEGEN
ORGELNACHSPIEL

Predigtarchiv mit Stichwortsuche Anfangsseite

Sie können die Ankündigung der jeweils aktuelle Sonntagspredigt auch per [e-mail](#) bekommen.

360910

Powered by [Freeware.de](#)

. Besucher seit dem 15. Oktober 1999.